

10

Im Lande der Mormonen

Sonderdruck

aus dem

VÖLKISCHEN  BEOBACHTER

vom 14. April

1939

286/26



Salt Lake City aus der Vogelschau

Eine Studie von Alfred C. Rees

Von der seltsamen Volksgemeinschaft der Mormonen hat Europa lange Zeit nur eine sehr verzerrte Vorstellung gehabt. Und wer weiß selbst heute, daß der Mormonenstaat Utah einer der gesündesten und modernsten Staaten der USA. ist? Im folgenden versucht Mr. Alfred C. Rees, der Vertreter der Mormonenkirche in Deutschland, ein Bild des heutigen Mormonentums, das dem neuen Deutschland freundlich und verständnisvoll gegenübersteht, unseren Lesern zu zeichnen.

Schriftl.

Möchten Sie gern in einer Stadt wohnen, die 1400 Meter über dem Meeresspiegel liegt? Einer Stadt, die in einem breiten Gebirgstale ruht und ganz und gar von rauhen, malerischen Bergen umgeben ist, deren Gipfel ewigen Schnee tragen, eine wahre, von der Natur selbst errichtete Festung, augenscheinlich dazu bestimmt, Überfällen vom Wasser, vom Lande oder aus der Luft zu trotzen?

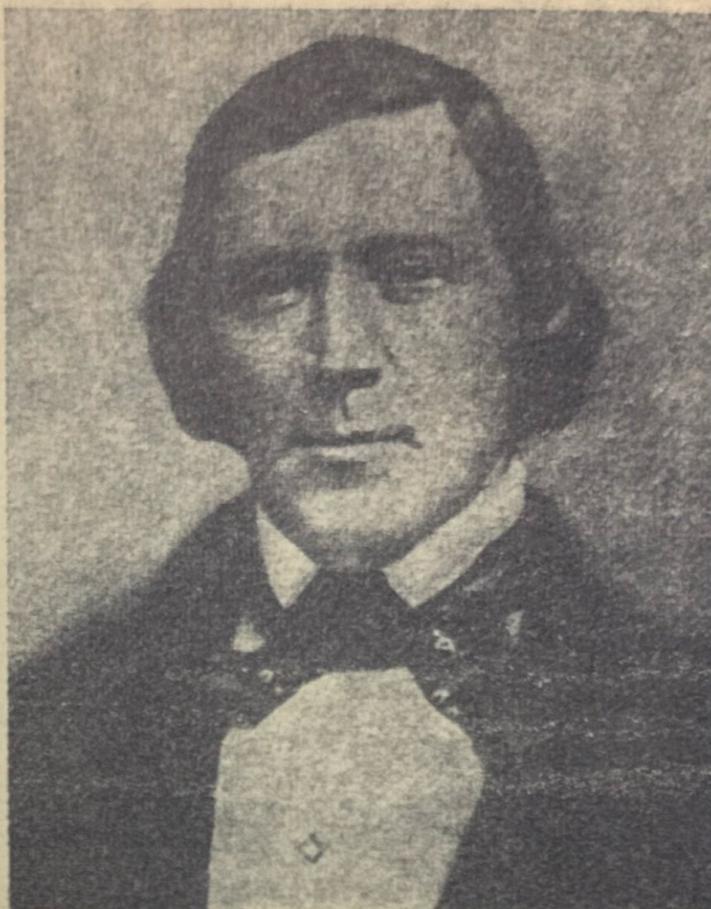
Eine solche Stadt ist Salt Lake City, Hauptstadt des Staates Utah, landschaftlicher Mittel- und Anziehungspunkt Amerikas, die berühmte Hauptniederlassung und

Metropole der Mormonenkirche. Zwei volle Tagesreisen westlich von Newyork liegt sie und eine Tagesreise östlich von der Küste des Stillen Ozeans.

Wie jeder von uns, der diese einzigartige Stadt besucht hat, bezeugen kann, ist Salt Lake City eine der anziehendsten und landschaftlich am schönsten gelegenen Städte der Welt. Sauber, modern, voll frohem Leben und Treiben und von Gastfreundschaft übersprudelnd, mit einem geschichtlichen Aufstieg, der unsere Bewunderung herausfordert.

Doch welche Tragödie liegt hinter dieser außergewöhnlichen Errungenschaft! Noch vor weniger als 100 Jahren war dieses weite, grenzenlose Gebiet, eingeschlossen von den Rocky Mountains, nicht mehr und nicht weniger als das Sinnbild der Einöde. Man wußte nur wenig davon. Nur einige abenteuerlustige Trapper hatten diese trostlose Wüste betreten. Das Schweigen der Jahrhunderte umhüllte dieses Gebiet der heftigsten Wechsel zwischen unerträglicher Hitze und eisiger Kälte.

In diesem selben Tal drohenden Hungertodes suchte im Jahre 1847 eine kleine Schar von Menschen Zuflucht, nachdem sie von einem Pöbel unduldsamer Priester und Politiker verfolgt, beraubt, verstossen und von ihren angenehmen Heimstätten im Osten der Vereinigten Staaten vertrieben worden war.



Aufn.: Scherl

Brigham Young

Führer der historischen Mormonenpioniere

Da bis zum Ausgang der sechziger Jahre keinerlei Eisenbahnverbindungen bestanden, kamen jene, die sich diesen ersten Mormonen anschlossen, mit Ochsen-
gespannen und sogar Handkarren. Noch heute leben in Utah Männer und Frauen,
die einst als kleine Kinder diese ganze Wegstrecke zu Fuß zurücklegten und in allen
ihren Trübsalen und Verfolgungen von der Gewissheit hochgehalten und gestärkt
wurden, daß sie den grauenvollen Verfolgungen entflohen, die wegen ihres
Glaubens über sie gekommen waren; geleitet von der Hoffnung, daß irgendwo im
unbekannten Westen Friede und Sicherheit ihrer harrten.

Dieser harte geschichtliche Weg hat die Mormonen zu einem entschlossenen,
praktisch veranlagten Volk gemacht und sie auch befähigt, den deutschen Leidens-
weg klarer zu sehen als viele andere fremde Völker. Denn die Mormonen sind
ein Volk, das weiß, was Verfolgung und Unterdrückung bedeutet. Und das deutsche
Volk, das seit dem Weltkriege ja selbst durch die Tiefe ging und das ebenfalls
gezwungen war, sich auf seine eigenen Kräfte, auf die ihm innewohnende Entschluß-
kraft und auf seinen nie erlöschenden Glauben an die eigene Fähigkeit zu bauen,
um seine Selbstachtung und den ihm gebührenden Platz unter den Nationen zu
sichern, offenbart diesen gleichen vorwärtstrebenden und vor keinen Widerständen
zurückschreckenden Charakter. Darum offenbaren sich dem Schüler des Mormonis-
mus die neuzeitlichen Entwicklungen Deutschlands als eine eindrucksvolle Parallele.

Von Anfang an sorgten die Mormonen für ihre Armen. Sie achteten darauf,
daß der Vollzug der Linderung von Not und Elend immer in eigenen Händen
blieb, um Mißbrauch herabzumindern. Sie sorgten für eine enge Bekanntschaft
zwischen denen, die gaben, und jenen, die empfingen. Die Folge dieses Unter-



Zeichnung: Heinde

stützungssystem des Mormonen-
volkes hat das gänzliche Fehlen
von Leid und Not unter diesem
Volk in jeder Gruppe, in der
die grundlegenden Regeln und
Ordnungen der Mormonenkirche
beachtet werden, zuwege gebracht.
Auf Grund dieses tiefverwurzel-
ten Gedankens führt die Kirche
jetzt ihr weitgerühmtes Pro-
gramm der Selbsthilfe in einer
Zeit durch, in der zehn Millionen
Amerikaner arbeitslos und
müßig herumlaufen, und zwar
infolge eines Abweichens von

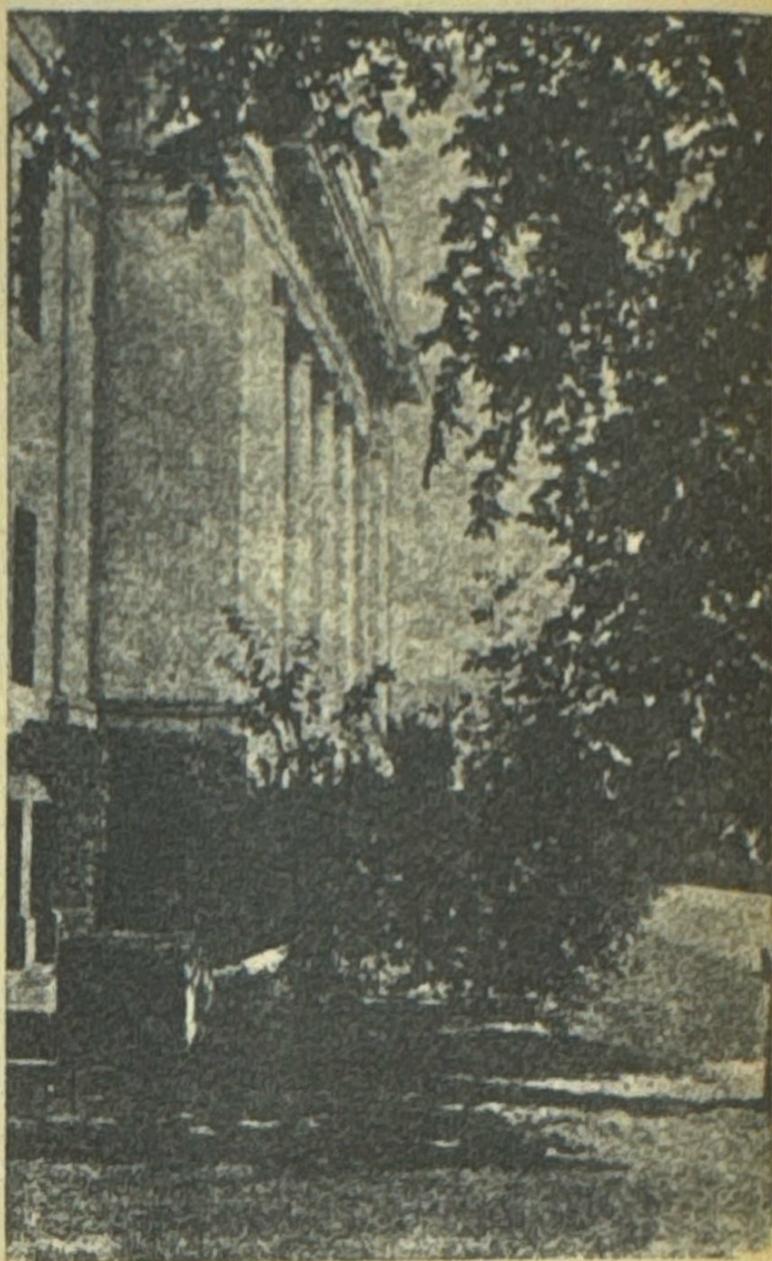
Amerikas albewährter wirtschaftlicher und industrieller Ordnung.

Um ihr gesundes und schaffensfreudiges Gemeinwesen hervorzu- bringen, haben die Mormonen seit dem Jahre 1830 das sogenannte „Wort der Weisheit“ gelehrt, eingeführt und befolgt. Dieses fordert vollste Enthaltensamkeit von Tabak, Alkohol, Schwarztee und Bohnenkaffee sowie mäßigen Genuß von Fleisch. Statistiken in den Vereinigten Staaten zeigen, daß als Ergebnis einer genauen Befolgung dieser Regel das Volk der Mormonen freier von ansteckenden und erblichen Krankheiten ist als irgendeine Volksgruppe der Vereinigten Staaten. Das ist wohl auch der Grund, warum die Mormonen mehr denn irgendein anderes Volk der Welt der deutschen Regierung Anerkennung für ihre Maßnahmen zollen, daß sie dem Genuß des Alkohols und Tabaks durch die Jugend Deutschlands offen den Krieg angesagt hat.

Die Mormonen sind sprichwörtlich bekannt als praktische Gläubige und Vertreter der Heiligkeit des Heimes sowie der Gründung kinderreicher Familien. Unverändert sind sie schärfste Gegner der Geburtenbeschränkung, in der sie einen der Hauptfaktoren für den Untergang einer Rasse erblicken.

Der Arbeitsfleiß der Männer und Frauen Deutschlands erinnert an die ebenfalls sprichwörtlich gewordene Einstellung der Mormonen zur Arbeit. Brigham Young war es, der erklärte, daß der Müßiggänger nicht des Schaffenden Brot essen solle. Ja, das Wappen des Staates Utah ist der Bienenkorb, bezeichnend für den Fleiß und den Gemeinschaftsgeist dieses Volkes.

Wohl das eigenartigste Finanzierungssystem der Welt zum Unterhalt einer religiösen Körperschaft ist bei den Mormonen zu finden: Ihr Zehntensystem. Ein treuer, echter Mormone zahlt freiwillig seiner Kirche ein Zehntel seines gesamten



Fassade der Brigham-Young-Universität in Provo (Utah), die von dem Deutschen Karl G. Maeser gegründet und geleitet wurde

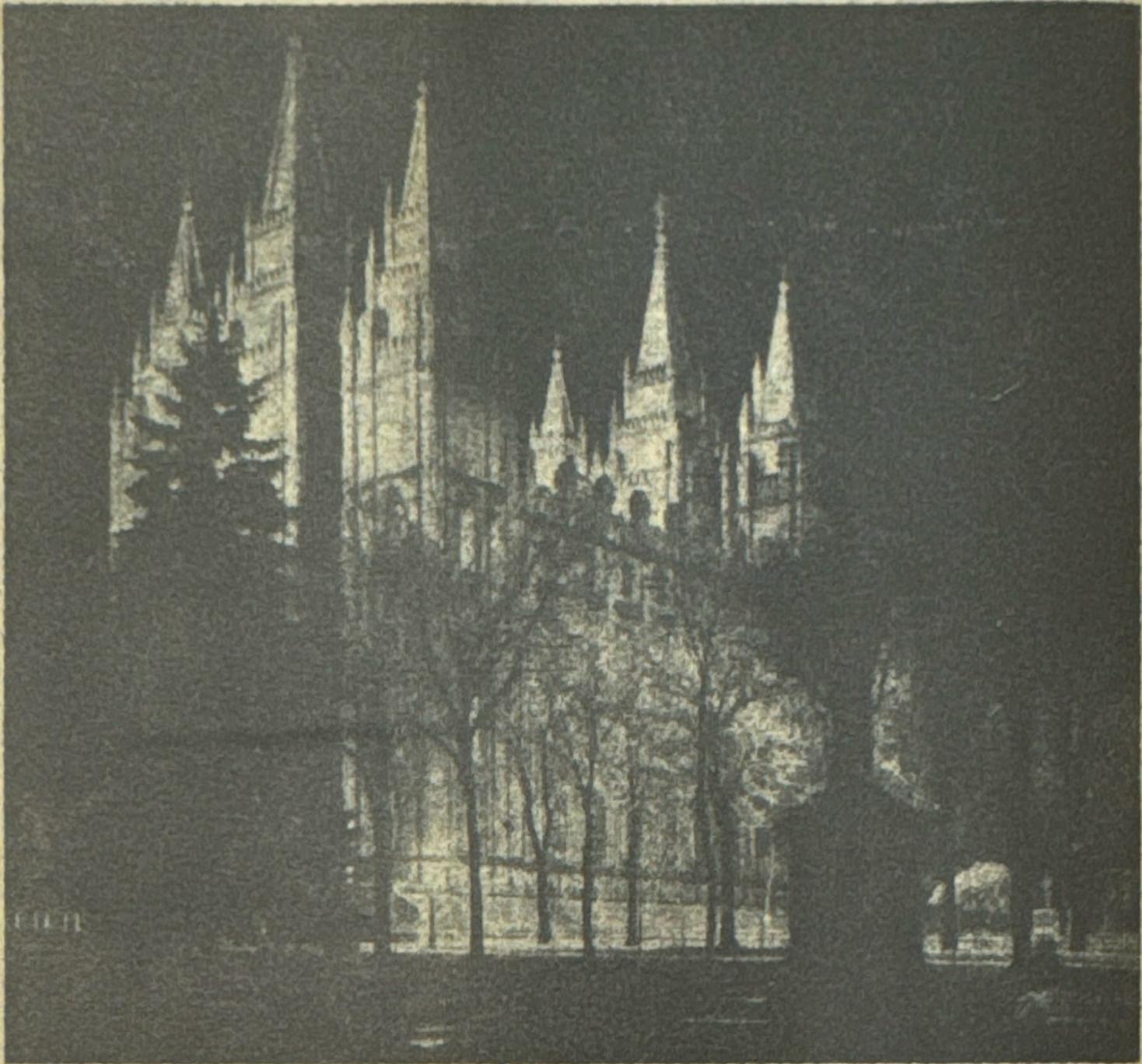
Einkommens zu deren Unterhalt. Dadurch ist die Kirche auf eine gesunde Finanzgrundlage gekommen, und ihre bedeutungsvolle Entwicklung und ihr Wachstum sind möglich gemacht worden. Die Früchte dieses Systems zeigen sich in der Errichtung und Entwicklung und Wirksamkeit ihres weitverbreiteten Erziehungs- und Gesellschaftswesens; alle ihre Einrichtungen hiersfür stehen unter Oberleitung der Kirche. Das gleiche tritt in der Errichtung und Aufrechterhaltung angenehmer und geräumiger Gottesdienststätten zutage, welche das ganze Land, in dem die Kirche Anhänger zählt, füllen und schmücken. Hier zeigt sich die praktische Verwirklichung des deutschen Ideals: Gemeinnutz geht vor Eigennutz. Die Mormonen sind Menschen, welche diese gesunde Lehre in die Tat umsetzen.

Zu diesen Erziehungs- und Bildungsstätten gehört auch die Brigham-Young-Universität zu Provo, Utah, ungefähr zwei Stunden mit dem Auto südlich von Salt Lake City, auf die die Mormonenkirche besonders stolz ist. Unter der Leitung eines hervorragenden Deutschen namens Dr. Karl G. Maeser, der in Meissen in Sachsen geboren wurde, sich dem Mormonenglauben anschloß und nach Utah kam, wurde diese Universität gegründet, nachdem Brigham Young Dr. Maeser mit der Verantwortung für diese Hochschule betraut hatte.

Die Mormonenkirche stellt die eigenartige Behauptung auf, durch unmittelbare Offenbarung von Gott gegründet worden zu sein. Ein junger Mann, namens Joseph Smith, unbesenen und unbelehrt, war das Werkzeug, um die Grundsätze des Verhaltens auf dem Gebiet der Religion niederzulegen; er verkündete Wahrheiten auf dem Felde der allgemeinen Wissenschaft und gab der Welt eine Lebensphilosophie, welche das Denken jedes unvoreingenommenen Menschengestirnes herausfordert.

Zu den Mormonen, die viel für die Gedanken der Welt beigetragen haben, zählt auch J. Reuben Clark jr., ein Mitglied der Ersten Präsidentschaft der Mormonenkirche. Er ist ein bekannter Diplomat, war Botschafter der Vereinigten Staaten in Mexiko und ist heute das Oberhaupt der Vereinigung der Inhaber ausländischer Schuldverpflichtungen, welche nicht nur die amerikanische Regierung, sondern alle Amerikaner vertritt, welche Pfandbriefe ausländischer Staaten besitzen. Mr. Clark ist ein häufiger Gast in Berlin.

Vielleicht finden die nie versiegende Triebkraft und der unwandelbare Mut des Mormonenvolkes eine Erklärung in ihrem Glauben, daß der Mensch unsterblich ist; daß er über das Grab hinaus lebt, daß er in seinem Programm ewigen Fortschrittes fortfährt, daß Göttlichkeit und völlige Bemeisterung aller Kräfte sein Ziel und seine Endbestimmung sind. Tatsächlich kristallisiert sich ihr Glaube in diesem Satz: „Wie Gott jetzt ist, so kann der Mensch werden.“ Der Mormonismus sieht Gott als ein persönliches lebendiges Wesen.



Der Mormonentempel in Salt Lake City, angestrahlt

The insignia, swastika, on this tract, caused a thorough search of the mission office of the East German Mission, Händel Allee 6, Berlin, Germany by the Geheime Staats Polizei (Gestapo) during world war II. The tract is a reprint of an article in the "Voelkische Beobachter" the official German newspaper of the Third Reich.